

Unerschütterliches Vertrauen

Dominique Giauque-Gagnebin hat für die Exegese in diesem Heft den Monatsspruch Dezember aus dem Bibelleseplan 2019 gewählt:

WER VON EUCH FRAGT NACH DEM HERRN, WER HÖRT AUF SEINEN BEVOLLMÄCHTIGTEN? ER DARF WISSEN: AUCH WENN SEIN WEG DURCHS DUNKEL FÜHRT UND ER NIRGENDS EIN LICHT SIEHT – AUF DEN HERRN KANN ER SICH VERLASSEN, SEIN GOTT HÄLT UND FÜHRT IHN.

JES 50,10, (GUTE NACHRICHT)

Diese Worte Jesajas zeugen von einem unerschütterlichen Vertrauen. Gott hat ihn zu seinem Sprachrohr gemacht; und mir scheint, dass er seine Mission mit einem gewissen Stolz erfüllt. Der Prophet spricht, Gott ist mit ihm - es ist an mir und an uns, ihm zuzuhören.

Eine solche Sicherheit ist bewundernswert; sie hat etwas Beeindruckendes, sogar Einschüchterndes und sie verlangt Respekt. Hier ist kein Platz für Zweifel. Das Vertrauen auf Gott ist der Schlüssel zu allem.

Gleichzeitig wirft eine solche Prästanz aber auch Fragen auf: über die Beständigkeit des Glaubens oder Zweifel, über die manchmal sehr schmale Grenzlinie zwischen dem Selbstvertrauen des Glaubens und einer doktrinären Rede oder sogar Fanatismus.

Es stimmt, wir leben in einer Zeit, wo wir niemanden in seinen Überzeugungen verletzen wollen; wir halten uns dermassen zurück, dass es manchmal schon fast an Feigheit grenzt. Diejenigen, die eine klar definierte Aussage ohne Zugeständnisse wagen, sind selten.

Vollmacht und Bevollmächtigung ... das sind zwei zwiespältige Begriffe. Sie haben einen negativen

«Wir leben in einer Zeit, wo wir niemanden in seinen Überzeugungen verletzen wollen; wir halten uns dermassen zurück, dass es manchmal schon fast an Feigheit grenzt.»

tiven Beigeschmack, als wenn zu Autorität immer Zwang und Unterdrückung gehörten, als wenn sie die Freiheit behindern würden.

In wenigen Wochen werden wir Weihnachten feiern. Wie werden wir das tun? Welchen Sinn geben wir diesem Fest noch?

Vielleicht lassen wir uns vom Bild dieses neugeborenen Kindes in der Krippe berühren. In dieser Zerbrechlichkeit, in dieser Bescheidenheit kommt Gott zu uns. Und aus diesem Grund müssen wir über dieses gefühlvolle Bild der Geburt Christi hinausgehen. Nicht um uns davon abzuwenden, sondern im Gegenteil es voll ernst zu nehmen.

In diesem Kind in Bethlehem zeigt sich für uns, heute, die Vollmacht Gottes. In der Schwachheit dieses Kleinkindes wird sich die Kraft Gottes zei-

gen, wie eine immerwährende Gegenwart. Und es ist diese leise Stimme, die wir hören sollen. Diese Stimme, die uns unermüdlich eine Liebe verkündet, die uns angeboten wird und die uns übertrifft, Worte, die uns im Alltag begleiten und uns hinterfragen, uns manchmal durcheinanderbringen.

Wir sind hier weit weg von einem dogmatischen Diskurs, von einem Glauben, der wie ein Rezept oder eine Bedienungsanleitung anzuwenden ist. Jesus wird die Autorität des Wort Gottes verkörpern, ihm Leben geben im wahrsten Sinn des Wortes. Und wir wissen es, sein Weg wird nicht der eines bekannten und allseits bewunderten Mannes sein.


Vom Futtertrog bis zum Kreuz bezeugt Jesus dieses absolute Vertrauen auf Gott, von dem uns schon der Prophet Jesaja berichtet. Dieses Vertrauen ist nicht eine Versicherung für ein Leben voller Licht, verschont von Problemen und Krankheit. Nein, dieses Vertrauen äussert und lebt sich im Rhythmus von dem, was ein Leben in allen seinen Momenten ausmacht. Dieses Vertrauen nährt sich vom Anhören des Wort Gottes.

Weihnachten kommt bald. Für uns ist es Zeit, uns auf das Fest vorzubereiten. Es ist Zeit, uns aus tiefem Herzen zu freuen über die Ankunft dessen, der in unserem Leben mit dem Licht seiner Gegenwart leuchtet. Es ist Zeit, uns auf das Hören des Wortes vorzubereiten, das zu uns kommt.



*Dominique Giauque-Gagnebin ist
Pfarrerin im Ruhestand der Reformierten
Kirchen Bern-Jura-Solothurn.*

Übersetzung: Esther Boder

A close-up photograph of a lit red candle. The candle is thick and cylindrical, with a bright, glowing flame rising from the center. The wax around the flame is slightly melted and glistening. The background is dark and out of focus, making the candle the central focus of the image.

**«Es ist Zeit, uns aus tiefem Herzen
zu freuen über die Ankunft dessen,
der in unserem Leben mit dem Licht
seiner Gegenwart leuchtet.»**
